

Datum: 10. März 2019

Hauptthema: Glaubensmap

Thema: Vertrauen entwickeln und Entdeckungen machen

Texte: Matthäus 2, 25-26

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Erwachsen ist eines jener Wörter, die viel sagen und bei denen man doch nie recht weiss, was ganz konkret damit gemeint ist. Erwachsen kann heissen, dass jemand eine gewisse Körpergrösse erreicht hat. Erwachsen kann heissen, dass jemand die ordentliche Schule und vielleicht auch schon eine Lehre durchlaufen hat. Erwachsen kann meinen, dass jemand eine gewisse emotionale und charakterliche Reife erlangt hat. Vor allem aber heisst erwachsen, dass jemand einen Prozess durchlaufen hat. Und wir alle wissen, dass dieser Prozess viele Jahre in Anspruch nimmt. Wenn ihr meine Frau fragen würdet, würde sie mit Bestimmtheit hinterfragen, ob dieser Prozess bei mir überhaupt je zum Abschluss kommt...

Wie im natürlichen Leben, so gibt es auch im geistlichen Leben ein geistliches Erwachsen- werden. Die Bibel spricht an vielen Stellen über diesen Prozess und nicht selten werden dabei ganz direkte Parallelen zum Heranwachsen von Kindern gebraucht. In dieser Predigtreihe geht es darum, wie Christen geistlich erwachsen werden. Dieses Thema ist deshalb so wichtig, weil es auch beim Erwachsenwerden im Glauben um einen Prozess geht. Und es ist nicht egal, wie dieser Prozess ausgeht. In dieser Predigtreihe wirst du viel darüber lernen, wie Menschen geistlich erwachsen werden. Heute geht es um die Kindheitsphase. Auf unserer Glaubensmap ist das der Bereich unten links.

Vorbemerkung 1

Unsere geistliche Kindheit fällt nicht mit unserer leiblichen Kindheit zusammen. Wenn deine Eltern den Glauben bewusst gelebt haben, dann kann es sein, dass gewisse geistliche Entwicklungsschritte in zeitlicher Nähe zu deiner natürlichen Entwicklung stehen. Das muss aber überhaupt nicht so sein. Wenn du dich erst im Erwachsenenalter für Jesus entscheidest, ist jeder zeitliche Vergleich ohnehin hinfällig. Alle beginnen ihre geistliche Reise mit einer Art Säuglings- und Kindheitsphase. Wenn du dich mit zehn Jahren für ein Leben mit Jesus entscheidest, dann startest du mit zehn Jahren als geistlicher Säugling. Wenn du dich mit vierzig für ein Leben mit Jesus entscheidest, dann beginnst du mit vierzig mit deiner geistlichen Kindheitsphase.

Vorbemerkung 2

Deine geistliche Entwicklung wird, viel, viel Zeit in Anspruch nehmen. Es gibt keine Abkürzung. Das ist vor allem für Menschen aus dem Westen schwer zu ertragen. Wir sind uns gewohnt, dass alles schnell geht. Wir buchen Last-Minute-Reisen und bestellen Fast-Food.

Für Gott ist es nicht so entscheidend wie schnell du geistlich reifst, sondern wie gut du dich in geistlicher Hinsicht entwickelst. Wenn ich es in meinen jungen Jahren richtig beurteile, dann überschätzen die meisten Christen den Stand ihrer geistlichen Reife. Mose hat mit vierzig den Eindruck gehabt, dass er fit genug für seine Aufgabe sei. Gott hat sich den Luxus leisten können, ihn nochmals vierzig Jahre in die Wachstumsschule zu schicken. Mit achtzig hatte Mose dann das Format, das für seine Aufgabe nötig war. Falls Gott sich in diesem Augenblick dafür entscheidet, mit dir einen ähnlichen Wachstumsweg zu gehen, dann wärst du im Jahr 2059 gerüstet. Vielleicht macht es Gott bei dir ja ein bisschen kürzer. Aber es besteht auf jeden Fall kein Grund zur Eile. Wichtig ist, dass du in jeder Entwicklungsphase die entscheidenden Schritte lernst.

Kindheitsphase

Ich liebe es Kindern beim Spielen zuzusehen und habe jedes Mal das Gefühl ich kann viel von ihnen lernen. Gibt es etwas Schöneres als sorglosen Kindern zuzusehen?

Bereits habe ich von Schritten gesprochen, die wir machen müssen. In der Kindheitsphase sind es vor allem die Schritte vertrauen, entdecken und erforschen. Heute wollen wir den Fokus auf dem Vertrauen haben.

Sorgt euch nicht

In der Kindheit wird ein Urvertrauen aufgebaut, auf welches Jesus in der Bergpredigt zusprechen kommt.

Deshalb sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um das, was ihr an Essen und Trinken zum Leben und an Kleidung für euren Körper braucht. Ist das Leben nicht wichtiger als die Nahrung, und ist der Körper nicht wichtiger als die Kleidung? (Mt 6,24)

Sorgen kann man sich wegen vielen Dingen. Sorgen um Essen, Trinken und Kleider kennen wir bei uns vielleicht weniger, doch Sorgen um Haus, Job, Ehe-sorgen und ganz vieles mehr, kennen wir sehr gut. Doch Jesus sagt, «Macht euch keine Sorgen», denn Sorgen bedrücken unser Herz, Sorgen belasten uns und nehmen so Raum in unserem Leben ein. In Vers 32 sagt Jesus, dass sich die Heiden sorgen machen, die welche den himmlischen Vater nicht kennen.

Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte – aber euer Vater im Himmel sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel mehr wert als Vögel! (Mt 6,25)

Es ist also eine Frage des Vertrauens.

«Dort wo wir aufhören zu vertrauen, beginnen die Sorgen.»

Wo also Sorgen unser Leben belasten, da fehlt es an Vertrauen gegen über dem, der weiss was wir brauchen.

Vertrauen/Misstrauen

Wir Menschen besitzen einen Vertrauensmodus und einen Misstrauensmodus. Und das war beim Sündenfall im Garten Eden das Eigentliche Problem. Der Mensch misstraute Gott. Er traute Gott nicht zu, dass er nur das Beste für ihn möchte. Fehlt das nötige Vertrauen, wechseln wir in einen Misstrauensmodus. Und wenn wir den Gedanken des Misstrauens Raum geben, beeinflussen sie unsere Gefühle und unser Handeln.

„Unsere Gedanken bestimmen unser Handeln und unsere Gefühle“

Kennst du solche Gedanken?

- Hilf dir selbst sonst hilft dir keiner

- Wer sich auf andere verlässt, ist verlassen

Misstrauen entsteht sehr schnell. Fehlende Kommunikation, schlechte Erfahrungen können solche Auslöser sein.

Doch die Frage ist wie das Vertrauen gestärkt werden kann, so dass dieses Misstrauen diese Sorgen keinen Raum bekommen.

Das Fundament für eine stabile, selbstbewusste Persönlichkeit wird zu einem grossen Teil in den ersten Monaten und Jahren gelegt. Psychologen und Hirnforscher wissen heute: Wer als Baby und Kind eine sichere, liebevolle Bindung zu seinen Eltern erlebt hat und Urvertrauen in die Welt, in die Menschen und sich selbst entwickeln konnte, hat einen wertvollen Schatz für die weitere Entwicklung mitbekommen. Dazu wollen wir zwei Punkte anschauen, die das Urvertrauen stärken.

Geborgenheit stärkt das Urvertrauen. Ein Kind braucht in den ersten Minuten seines Lebens Wärme, Geborgenheit und viel Nähe. So wird geraten: Lege das Neugeborene gleich nach der Geburt auf Deinen Bauch und genieße diese Zeit des vorsichtigen Kennenlernens.

Das zweite wie Vertrauen aufgebaut werden kann, sind Rituale. Kinder lieben Gewohntes und Wiederkehrendes. Es gibt ihnen Sicherheit und Orientierung und bildet das Urvertrauen mit aus.

Genau so kann auch das Urvertrauen zu Gott aufgebaut werden. Und das Urvertrauen ist das Fundament für ein „erfolgreiches“ Christ sein. Denn wenn wir Gott nicht kennen, wie sollen wir ihm vertrauen? Wie sollen wir ohne Sorgen sein, wenn es an Vertrauen mangelt?

Kennen lernen durch Zeit zu zweit und durch Rituale. Unser Glaubensfundament basiert darauf, dass wir uns bewusst Zeit nehmen, um die Beziehung mit zu stärken. Dies funktioniert nicht so kurz neben bei...es braucht den aktiven Entscheid uns diese Zeit immer wieder zu nehmen. Dabei können Rituale helfen. Ich kenne viele die ihr Arbeitsweg aktiv als Beziehungszeit gestalten. Oder mir hilft es jeden Morgen auf meinen Sessel zu sitzen und die Zeit mit Gott geniessen.

Achtung: wir (Die Generation unter 25) sind eine Generation des Worships. Wir können Gott erleben und er kann auch zu uns sprechen durch Musik und Liedtexte. Doch wenn wir Gott wirklich kennen lernen wollen braucht es auch das Wort Gottes (die Bibel) in der sich Gott offenbaren möchte.

Der erste Schritt als Säugling im Glauben ist das aufbauen des Vertrauens zu Gott, damit wir unsere

Sorgen bei ihm deponieren können. Er Sorgt für uns. Dabei helfen Rituale, immer wieder wiederholen gewisser Dinge. Das gibt Sicherheit und schafft Vertrauen. Erst wenn dieses Fundament gelegt ist, können wir weitere Entwicklungsschritte machen, die langanhaltend und „erfolgreich“ sind. Ohne Urvertrauen wird unser Glaubensgerüst auf Dauer zusammenbrechen.

Lasst uns deshalb unser Urvertrauen in Gott immer wieder neu stärken. Damit wir alle weiteren Schritte gut gestalten können.

Fazit: Nimm dir Zeit für deine Entwicklung im Glauben, denn es ist wichtig, dass du jeden Schritt gut erlernst. Dabei ist der erste grundlegende Schritt den wir machen müssen, ein Urvertrauen aufbauen. Dies geschieht durch Nähe und Rituale. Wir müssen den kennen lernen, dem wir unsere Sorgen anvertrauen sollen, der für uns sorgen wird! Erst wenn wir wissen wer unser himmlische Vater ist, können wir ihm unser Leben anvertrauen.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was bedeutet eurer Meinung nach erwachsen zu sein?
- Wann seid ihr mit dem geistlichen Prozess gestartet?
- Sorgt euch nicht! Was lösen diese Worte bei euch aus?
- Trotz dem gibt es immer wieder Momente in denen Sorgen unser Leben bedrücken. Wo traten Sorgen in euer Leben?
- Wie seid ihr damit umgegangen?
- Um diesen Sorgen entgegenzutreten, braucht es ein Urvertrauen in Gott. Wie denkt ihr kann dieses Urvertrauen aussehen?
- Wie stärkt ihr dieses Urvertrauen?
- Diskutiert über Rituale die hilfreich sind, die euch persönlich helfen dieses Vertrauen immer wieder neu zu stärken.